

Projekttitle

„Integriertes Besuchermanagement im Naturpark Nagelfluhkette (Hotspot Management) – EVS HSP Konzept - BA 0200080

Kurz Zusammenfassung der Projektergebnisse und Erläuterungen zu den Änderungen im Projekt.

Zusammenfassung Projektergebnisse:

Im Rahmen des Vorprojektes „Evs Integriertes Besuchermanagement im Naturpark Nagelfluhkette (Hotspotmanagement) – Phase 1: Analyse und Vorbereitung“ wurden zwei grundlegende Themenfelder bearbeitet. Das erste Themenfeld umfasst die Analyse aller vorhandenen Daten und Konzepte, die inhaltlich mit der Besucherlenkung vereinbar und zielführend sind. Parallel dazu wurden gemeinsam mit den Bürgermeisterinnen und Tourismusverantwortlichen **Ausgangspunkte (Cold- und Hotspots) ermittelt**. In zahlreichen Workshops wurde zudem die touristische Informationsvermittlung untersucht und eine **tagesaktuelle Informationskette** aufgebaut, die die relevanten Informationsinhalte umfasst. Gemeinsam wurde aus diesen Bausteinen eine Wissensvermittlungsstrategie entwickelt, welche in einer Veranstaltungskampagne an Informationspunkten mündet.


Die insgesamt 29 Standorte für diese Informationspunkte und Veranstaltungen wurden abschließend anhand verschiedener Kriterien bewertet, um eine **logische Priorisierung für die Umsetzung** vornehmen zu können. Diese Kriterien umfassen die „Schnittstelle für Anreise“, die „Aktivitäten im Gelände“ (qualitativ und quantitativ), die „Voraussetzungen“ und das „Parkraummanagement“. Die fachliche Grundlage für die Bewertung stammt aus Dokumentationen zu Begehungen sowie aus Grundlagendaten wie Nutzerdaten von Outdoor-Apps, Verkehrszählungen, Parkraummanagementkonzepten und Begehungsprotokollen im Zuge der Besucherlenkung.

Besonders berücksichtigt wurden die „Schnittstellen“, die sowohl die Anreise als auch das umliegende Gebiet (Reiseziele) für die Besucher einschließen. Ebenfalls wurde die geografische Lage mit Blick auf die **Wirksamkeit eines Infopoints** bewertet. Hier wurde geprüft, ob ein Infopoint einen guten oder sehr guten Beitrag vom Reisebeginn bis zum Besuch im Gebiet leisten kann – vor, während oder nach dem Besuch.


Standorte, die direkt oder fußläufig mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar sind, wurden überdurchschnittlich berücksichtigt. Für Standorte ohne ÖPNV-Anbindung gibt es teilweise Konzepte zur zukünftigen Erschließung. Zudem wurden Aspekte des Parkraummanagements berücksichtigt, um Gäste von den Zentrumsanlagen zu günstig gelegenen Plätzen in Ortsnähe zu lenken und alternative „Eingangstore“ zum Naturerlebnis zu schaffen.

Ein weiteres Kriterium ist die Nutzung der potenziellen Hotspots durch verschiedene Nutzergruppen, was die ganzjährige Nutzung beeinflusst. Neben qualitativen Besucherkriterien wurden auch quantitative Gesamtbesucherzahlen sowie Nutzerzahlen von Apps verglichen. Abschließend wurden die Grundvoraussetzungen vor Ort für einen „Hotspot“ analysiert, einschließlich der Verfügbarkeit von Grund und Boden sowie der Anschlussinfrastruktur.


Basierend auf all diesen Faktoren wurde folgende **Priorisierung** in Abstimmung mit den Naturparkbürgermeisterinnen getroffen. Diese sollen im Zuge eines Umsetzungsprojekts vorrangig behandelt werden. Anpassungen sind im weiteren Verlauf der Umsetzungs Vorbereitung möglich.

Großer Informationspunkt: 

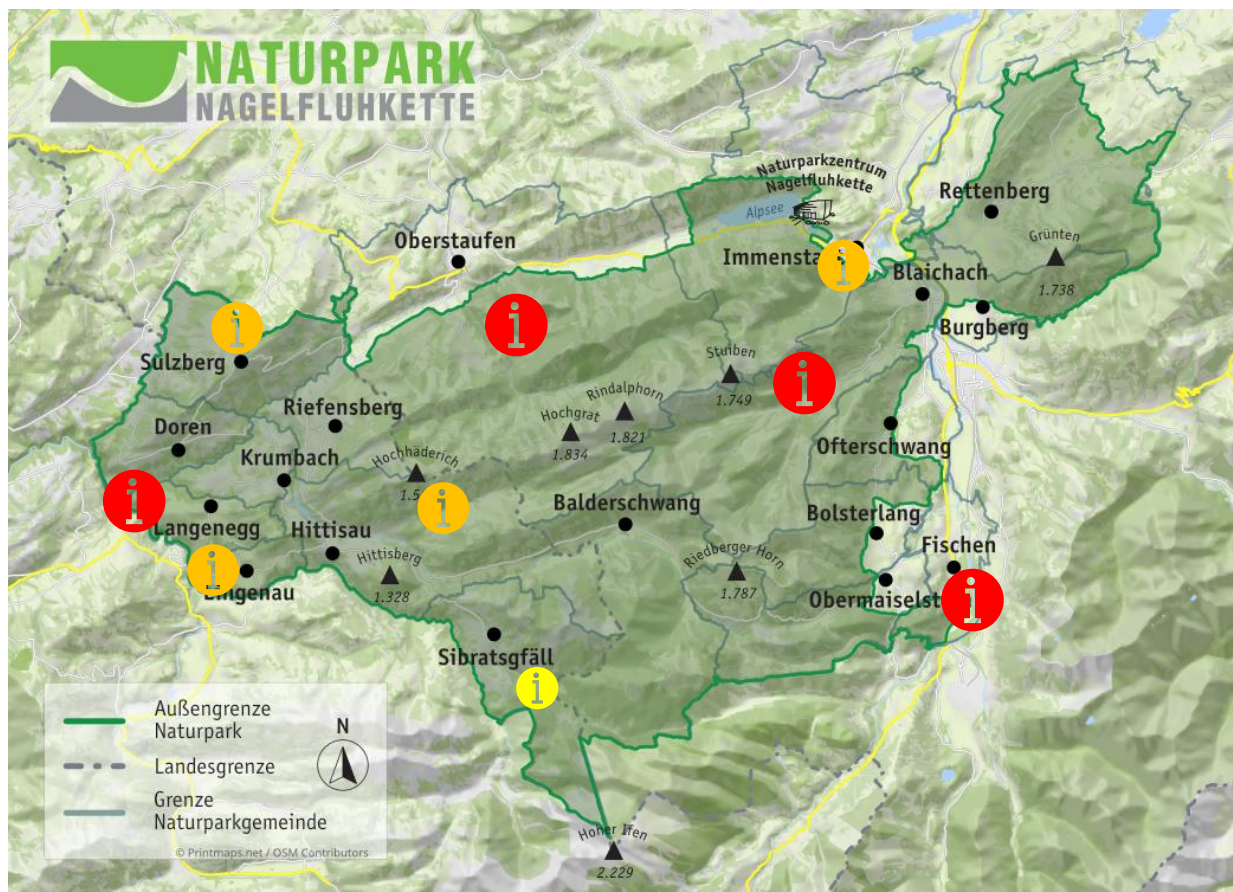
- Bozenau Doren (A)
- Buchenegger Wasserfälle Oberstaufen (D)
- Parkplatz Säge Gunzesried (D)
- Bahnhof Fischen (D), mit eigenständiger Gestaltung

Mittlerer Informationspunkt: 

- Lecknertal Hittisau (A),
- Tennisclub Lingenau (A)
- Nordic Sport Parc Sulzberg (A)
- Eingang Steigbachtal Immenstadt (D)

Kleiner Informationspunkt: 

- Krähenberg Sibratsgfäll (A)



Die 3 Kategorien der Informationspunkte sind folgendermaßen charakterisiert:

Informationspunkt „groß“, Kosten bis max. 165.000 € netto:

- Informationsfläche analog	- Müllstation
- Informationsfläche digital	- Überdachung
- Gepäckfächer	- Sitzgelegenheit
- Toilette unisex	- Fahrradständer mit Ladestation

- Trinkbrunnen	- Reparaturstation
----------------	--------------------

Informationspunkt „mittel“, Kosten bis max. 100.000 € netto:

- Informationsfläche analog	- Müllstation
- Informationsfläche digital	- Überdachung
- Trinkbrunnen	- Sitzgelegenheit
- Spielmodul	-

Informationspunkt „mittel“, Kosten bis max. 50.000 € netto:

- Informationsfläche analog	- Sitzgelegenheit
	- Überdachung

Gestaltungskonzept und Kostenermittlung:

Wie in der Darstellung der Arbeiten in AP 1 beschrieben, hat der Gestaltungswettbewerb dazu geführt, dass lediglich 2 dritte Preise vergeben wurden. Eine öffentliche Veranstaltung, bei der die Siegerbeiträge vorgestellt werden sollten, fand somit nicht statt.

Im Rahmen einer Bürgermeistersitzung wurde beschlossen, auf den beiden Entwürfen, die hervorragende Elemente aufweisen, aber aus Sicht der Jury kein grenzüberschreitend umsetzbares Gesamtkonzept beinhalten, aufzubauen und zentrale Wiedererkennungselemente für die die künftige Umsetzung von Infopunkten auszuarbeiten. Dies erfolgt aktuell. Hierbei wird ein Gestaltungskonzept entwickelt, das folgende Bestandteile enthält:

- Ein eindeutig definiertes, immer gleiches Erkennungsmodul mit Stele als vertikalem Element und Basisinformation. Dadurch wird die grenzüberschreitende gestalterische Wiedererkennbarkeit gewährleistet und für den Nutzer vor Ort entsteht ein optisches Erkennungszeichen, so dass er schnell erfasst, dort wichtige Informationen zu bekommen.
- Je nach Kategorie der Infopunkte Umsetzung mit den die o.G. Inhalte, mit lokalen Anpassungsmöglichkeiten. Für die Umsetzung dieser Bestandteile werden Material- und Formvorgaben formuliert, innerhalb derer die Projektpartner (Gemeinden) in die Detailplanung und Umsetzung einsteigen können. Alternativ ist die Umsetzung eines der vorliegenden Entwürfe möglich. Beide Entwürfe liegen dem Projektbericht im JEMS bei.

Gewährleistung der breiten Streuung der Projektergebnisse:

Die breite Streuung der Projektergebnisse wurde trotz der gestrichenen Durchführung der Abschlussveranstaltung durch folgende Maßnahmen gewährleistet:

- Umfassende Information der Bürgermeister, Tourismusverantwortlichen und der am Projekt beteiligten Akteure (Mitglieder der Informationsketten) aller Naturparkgemeinden über die Projektergebnisse, mit der Vereinbarung, entsprechende Gremien in den Gemeinden zu informieren. Dadurch breite Verankerung der Erkenntnisse in allen Naturparkgemeinden bei allen relevanten Akteuren. Bei diesem Kreis handelt es sich um die Personen, die zu einer Abschlussveranstaltung eingeladen geworden wären.

- Wenn die grafischen Ergebnisse des weiterentwickelten Gestaltungskonzepts vorliegen, werden die Schutzgebiete in Bayern und Österreich gezielt informiert. Die horizontale Verbreitung innerhalb Naturparks wird über die Verbände „Naturparkverband Bayern“ und „Verband der Naturparke Österreichs“ gewährleistet. Die vertikale Verbreitung über alle gemanagten Schutzgebietskategorien hinweg, wird durch ALPARC Centre Alps gewährleistet.
- Darstellung der Projektergebnisse in Kurzform, inkl. Abschlussbericht von Digital Instinct auf der Homepage des Naturparks.

Fördermittelanalyse:

Eine Fördermittelanalyse hinsichtlich der anschließenden Umsetzung ausgewählter Infopoints wurde durchgeführt. Hierbei hat sich ergeben, dass aktuell zwei relevante Programme existieren.

INTERREG:

Aufgrund der vorgesehenen grenzüberschreitend durchgängigen Umsetzung empfiehlt sich die Inanspruchnahme von INTERREG-Mitteln.

In der aktuellen Programmperiode stehen seitens des Lands Vorarlberg keine Kofinanzierungsmittel mehr für den Programmraum „Bayern-Österreich“ zu Verfügung.

Die Formulierung einer entsprechenden Projektskizze im INTERREG-Programmraum Alpenrhein Bodensee-Hochrhein ist in Vorbereitung. Hierfür war eine Priorisierung der 29 Standorte erforderlich. Eine Förderung, vorbehaltlich einer Projektauswahl durch den Lenkungsausschuss ist grundsätzlich möglich. Der Fördersatz beträgt 60%.

Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinie (einschlägiges Förderprogramm in Bayern):

Die Ausstattung von Informationsanlagen kann unter bestimmten Voraussetzungen förderfähig sein. In Ergänzung zu einer Förderung im Rahmen von INTERREG ABH ist eine Umsetzung einzelner (kleiner) Informationspunkte denkbar.

In Vorarlberg existiert kein vergleichbares einschlägiges Förderinstrument.

Immenstadt 28.08.2024

Gez. Rolf Eberhardt